

Des Herrn Nehrenden gnediges schreiben¹, ist dem wehrten² woll vberreichet, vnd wirtt derselbe seiner schuldigkeit nach das beehrte wapen³ forderlichst bey die hand zu bringen, vnd zu der fruchtbringenden geselschafft Ertzschrein zu vbersenden, das vberschickte Reimgedichte⁴ hatt der wehrte mitt sonderlichem fleis vnd anmerckung⁵ durchlesen, wolte es auch gern an gehörenden ortt verschaffen, wenn er nur des^a abdruck bemechtigett sein könte[,] thutt hiemitt den Herrn Nehrenden Gottlicher Obacht trewlich empfehlen vnd dabey ein gluckseliges fried vnd fröliches newes Jahr vnd alle angenehme wolfahrtrt von hertzen wünschen. Geben den 26 ChristMonats^b Jm Jahr 1637.

Des Herrn Nehrenden vntertheniger

Der wehrte.

T a *Gebessert aus* des <gleichen> (?) – b *Gebessert aus* Dec

K 1 Unbekannter Brief F. Ludwigs an Gf. Otto V. v. Holstein-Schaumburg (s. Anm. 2).

2 Gf. Otto V. v. Holstein-Schaumburg (FG 198), letzter, von 1635 bis 1640 regierender Graf aus dem Hause Holstein-Schaumburg. Er war seinem früheren Vormund F. Ludwig eng verbunden (vgl. *DA Köthen I.* 2, S. 11; 300330 u. 351112), der ihm auch nach seinem Regierungsantritt mit Rat und Tat zur Seite stand, etwa in strittigen Lehensfragen und den diversen Schuldsachen des Grafenhauses (verschiedene Schriftstücke F. Ludwigs in NSTA Bückeburg; Fl. Hausarchiv F 3 Nr. 345) oder als der holstein-schaumburgische Kanzler Anthon v. Wietersheim (vgl. Anm. 3) im Frühjahr 1637 seine Dienste quittieren wollte. S. v. a. die zwei Briefe F. Ludwigs an Gf. Otto vom 17. 1. 1637 (NSTA Bückeb.: Fl. Hausarchiv F 3 Nr. 345 bzw. Nr. 350) sowie den Brief Fn. Sophias v. Anhalt-Köthen (AL 1629. TG 38) vom 4. 2. 1637 (in NSTA Bückeb.: Fl. Hausarchiv F 3 Nr. 345), in dem sie auch den „Rot braunen“ grüßen ließ (Franz v. Ditzfurth, FG 275. Der Rotbraune; s. Anm. 3). Vgl. auch 400714. Gegenseitige Besuche wie jener F. Ludwigs in der Grafschaft im Oktober 1636 kündeten ihrerseits von den engen persönlichen und politischen Beziehungen, die zwischen beiden bestanden (vgl. etwa den Brief F. Ludwigs vom 8. 9. 1639 in NSTA Bückeb.: Fl. Hausarchiv F 3 Nr. 345). Auch hatte F. Ludwig dazu beigetragen, daß sein früherer Pflegesohn aus dem Arrest unter dem kurbayerischen Generalfeldzeugmeister Gf. Joachim Christian v. (der) Wahl (FG 109; s. 370421 K 4) freigelassen wurde. In den Arrest war Gf. Otto wegen rückständiger Kontributionen im März 1637 in Bielefeld geraten. Kurz darauf und bis Juni oder Anfang Juli 1637 wurde er in Lemgo festgehalten. Vgl. etwa Ludwigs Schreiben an den kurbayerischen Feldmarschall Gf. Johann v. Götz (vgl. 370421 K 5 u. ö.) vom 15. 4. 1637 bzw. an die gfl.-schaumburgische Landschaft vom 25. 4. 1637, in dem er diese aufforderte, alles in ihren Kräften Stehende zu tun, um ihren Landesherrn aus dem Arrest auszulösen. In seinem Schreiben an Gf. Otto vom 2. 7. 1637 gratuliert Ludwig diesem zu seiner Freilassung. NSTA Bückeb.: Fl. Hausarchiv F 3 Nr. 345; vgl. auch a. a. O. Fl. Hausarchiv F 3 Nr. 334; vgl. *Conermann III*, 201 f. – Eine Würdigung Gf. Ottos aufgrund einer falschen Todesnachricht in *Christian: Tageb.* XIV, 278r, Eintrag vom 10./20. 12. 1636, als F. Christian (s. Anm. 4) in Regensburg weilte: „*Zeitung* daß der iunge Graf Otto von Schaumburgk, der Letzte seines Stammes vndt Nahmens, ein feiner wackerer wolerzogener herr, mitt todt abgangen. Er ist der Reformirten Religion zugethan, vndt Meines Bruders [Friedrich v. Anhalt-Harzgerode; FG 62] camerade auf der Frantzösischen vndt Niederländischen rayse [1631, s. *Beckmann V*, 384 f.] gar vertraulich gewesen, vndt hatt ein groß städtlich Landt vndt Leutte gehabt. Jst gewißlich kein schlechter verlust, wo diese böse zeitung sich im grunde also verhellet.“